



Abenteurer Jungschar



Boote bauen

Sommerzeit - Wasserzeit. Da heißt es für die Jungschar: Raus in die Natur und so manches Abenteuer erleben! Wenn wir ein ungefährliches Gewässer in unserer Nähe haben, bietet es sich an, ein eigenes Wassergefährt mit den Jungscharlern zu bauen und dann auf Abenteuerfahrt zu gehen. Deshalb an dieser Stelle einige Anregungen zu diesem Bereich.

1. Vorüberlegungen

Die Wasserwelt erobern - eine starke Sache! Ein solches Vorhaben bietet sich als Projekt in der laufenden Jungschararbeit an. Nicht alle Jungscharler sind begeisterte "Wasserratten" - wir könnten eine Interessengruppe bilden, die sich zusätzlich zur Jungscharstunde trifft, um ihr Boot zu bauen. Auch die Fahrten könnten dann zusätzlich stattfinden. Sollte jedoch die ganze Gruppe mitmachen wollen, müssen wir überlegen, mehrere Gefährte zu bauen - schon allein der Tragfähigkeit wegen, aber auch, damit möglichst viele Jungscharler beschäftigt sind. Eine Theoriestunde sollte im Vorfeld erfolgen, in der wir Prinzipien des Bootsbaus, Gewässerkunde und Sicherheitsregeln vermitteln.

Das Material sollten die Mitarbeiter besorgen und rechtzeitig zusammenstellen, damit dann beim Bau auch alles komplett ist. Auch ein Bauplan und die Arbeitskoordination muß durchdacht sein, damit jeder weiß, was er zu tun hat.

2. Sicherheitsvorgaben

Folgende Punkte sollten auf jeden Fall überdacht und beachtet werden:

- Wie ist das Gewässer beschaffen? Gibt es Untiefen, Stromschnellen, Naturschutz ...?
- Nie aufs Meer hinausfahren! Lebensgefahr!
- Unbedingt auf andere Boote etc. achten! Niemanden durch riskante Manöver gefährden!
- Wie sicher sind unsere Jungscharler auf und im Wasser? Sichere Schwimmer, Anfänger oder gar Nichtschwimmer?
- Schriftliche Erlaubnis der Eltern einholen - genaue Informationen geben!
- Schwimmwesten besorgen (evtl. ausleihen) und anlegen!
- Ist unser Gefährt sicher gebaut? Auf Stabilität, Tragfähigkeit etc. achten!
- Bei längeren Fahrten auf die Wetterprognosen achten!
- Je nach Wetter Kleidung zum Wechseln mitnehmen.
- Ein wasserdichtes Faß für Dinge, die trocken bleiben müssen, ist empfehlenswert.

3. Bootstypen

Je nach Bootstyp werden verschiedene Materialien gebraucht. Größe und Menge sind dem jeweiligen Vorhaben anzupassen - hier werden lediglich Richtungen angegeben. Bevor man sich für den ein oder anderen Typ entscheidet, sollten Lager- und Transportmöglichkeiten bedacht werden. Baut man das Boot nur für einige Fahrten oder soll es eine dauerhafte Jungscharerrungenschaft sein?

Bei allen hier vorgestellten Modellen sollten wir darauf achten, genügend Schwimmkörper zu benutzen - Holz allein reicht nie aus! Eine **Faustregel**: Für jedes Kilogramm zu tragendes Gewicht einen Liter Luft (dabei auch an das Eigengewicht des Floßes denken) - dann bleibt das Gefährt an der Wasseroberfläche. Um keine nassen Füße während der Fahrt zu bekommen, rechnen wir also noch gut 25% hinzu.

Sicherheitsregeln
beachten!

Schwimmkörper



3.1. Einfachste Wassergefährt

Wer einfach mal einen kurzen Ausflug ins Wasser machen möchte, kann dies recht einfach tun: Mörtelbottiche reichen (je nach Gewicht des Fahrenden) da schon aus. Man kann eine ganze Flotte zusammenstellen. Auch Lkw-Schläuche halten gut über Wasser. Natürlich tut's auch die bewährte Luftmatratze ...

3.2. Das Floß

Etwas abenteuerlicher ist es aber in jedem Fall, wenn wir zumindest ein Floß bauen. Hier gelten folgende Grundüberlegungen: Wieviel Reisende sollen Platz finden? Welche Steuerung nehmen wir? Wie ist das Gewässer beschaffen (ein Floß eignet sich gut für Seen und ruhige Flüsse; nur bedingt oder gar nicht für bewegte Gewässer)? Brauchen wir einen Unterstand auf dem Floß? ...

Als erstes besorgen wir uns genügend Schwimmkörper. Hier haben sich alte Schläuche von Pkws oder Lkws bewährt. Nachteil: Gefahr, daß die Schläuche während der Fahrt durch scharfe Steine etc. Schaden nehmen. Besser sind deshalb alte Kanister, Fässer etc. Sie müssen allerdings wasserdicht verschließbar sein.

Für die Schwimmkörper brauchen wir einen stabilen Rahmen zur Befestigung. Dazu bauen wir ein Gestell aus Holz. Wichtig: Kein Holz nehmen, das sich schnell vollsaugt - Nadelholz ist wasserabweisend und leicht. Ebenso keine Spanplatten, verleimtes Holz etc. nehmen!

Die Schwimmkörper können mittels Tauwerk befestigt werden (s. Knotenkunde in MITTENDRIN, Hefte 1-3/96). Wichtig: Die Schwimmkörper müssen fest vertaut sein! Auch der Rahmen muß stabil und fest sein! Oben auf bringen wir eine Plattform für die Passagiere an. Bis hin zum Unterstand und Kabine ist nun alles denkbar - allerdings sollten wir daran denken, daß das Floß damit immer schwerer wird!

Auch die Bauvariante eines Katamarans (mit zwei Auslegern) ist denkbar - Katamarane sind fast unsinkbar.

Die **Steuerung**: Das Floß kann per Ruder (mehrere) oder Stange ("staken" in seichterem Gewässer) gesteuert und vorangetrieben werden. Für Floßfahrten ist ein ruhiger Fluß sicher optimal - dann braucht das schwere Floß nicht vorangetrieben zu werden, lediglich Kurskorrekturen sind vorzunehmen. Dafür kann ein Steuerruder am Heck des Floßes gebaut werden. Ein Mitarbeiter sollte während der Fahrt immer in der Lage sein, bei Gefahr in die Steuerung einzugreifen!

Weitere **Ausrüstung**: Tauwerk zum Befestigen des Floßes, evl. kleiner Anker, wasserdichtes Faß zum Aufbewahren von Kleidung, Lebensmitteln etc. ...

3.3. Das Boot

Es ist durchaus auch möglich, ein richtiges Boot (Kanu) selber zu bauen - allerdings ist dies eine sehr zeitaufwendige Sache, bei der allerhand Fachkenntnis notwendig ist. Hier ist ein Mindestalter von 13 oder 14 Jahren Voraussetzung und auch handwerkliches Geschick. Deshalb soll dieser Gedanke hier nicht ausgeführt werden. Entsprechende Fachliteratur hilft dabei weiter. Die verschiedensten Bootstypen werden dort vorgestellt und Baupläne und -beschreibungen gegeben.

4. Los geht's!

Dann also los! Begeistert eure Gruppe für ein eigenes Wassergefährt, plant gemeinsam den Bau und fangt an! Fangt mit kleinen, leichten Bauten an - wenn das klappt, plant größere Modelle.

Es ist ein Abenteuer besonderer Art - eben Abenteuer Jungeschar! Viel Freude dabei!

Ralf Kausemann, Bergisch Gladbach



Schwimmkörper

Holzgerüst

Steuerung

Ausrüstung

Bootsbau